



## ***Dreifaltigkeit – Tag der biologischen Vielfalt***

**Predigt am 22.5.2016 zu Johannes 16,12-15**

Leben ist nur in einem vielfältigen Ökosystem möglich. Wie viele Organismen müssen ineinander greifen, damit allein unsere pflanzliche Nahrung wachsen und reifen kann! Wo die natürliche Vielfalt der Organismen, die Biodiversität, schwindet, schwinden die Voraussetzungen für das Wachstum von Naturstoffen, wie wir sie für Ernährung, organische Medizin, für Kleidung oder als Baumaterial brauchen. Um das neu im Bewusstsein zu verankern, hat die UNO den 22. Mai zum Internationalen Tag der biologischen Vielfalt erklärt.

2016 fällt dieses Datum mit dem Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit zusammen. Ein schöner „Zufall“: Was Grundvoraussetzung für das Leben ist, nämlich das Zusammenspiel verschiedener Organismen, könnte Abbild des göttlichen Lebens sein! In der biblischen Offenbarung zeigt sich Gott nicht als fernes, unberührbares Wesen, das als absoluter Solist über oder jenseits von allem ist. Nein, von allem Anfang an will er in Beziehung bleiben mit dem, was aus ihm hervorgegangen ist und sich weiter entfaltet, vor allem mit uns Menschen. Unbeirrbar will er, dass wir das Leben finden. So sehr, dass er selber eintrat ins Erdenleben. Und weil alles irdische Leben begrenzt ist, er uns aber nicht „verlassen“ wollte, gießt er seinen Geist aus, den Lebensatem, der von Anfang an alles lebendig macht. Dieses göttliche Zusammenspiel ist die Basis allen Lebens, und dieses Zusammenspiel, Gottes dreifaltiges Wesen, spiegelt sich in allem, was lebt.

So könnte uns ein Blick auf die Vielfalt des Lebens eine leise Ahnung vermitteln vom reichen Leben Gottes: Allein im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland sind 44.787 vielzellige Tierarten dokumentiert. Insgesamt sind heute über 2 Millionen Pflanzen- und Tierarten beschrieben. Manche Wissenschaftler schätzen, dass es

bis zu 15 Millionen Arten geben könnte. Zugleich wird das Ausmaß des Artensterbens immer deutlicher: Zwischen 1970 und 2005 ist laut WWF die Artenvielfalt um 27 Prozent gesunken. Anders als in früheren Epochen wird das Artensterben heute von einer einzigen biologischen Art, nämlich den Menschen verursacht - durch unsere Aktivitäten und unseren Anspruch an Raum und Ressourcen. Dabei sollten wir Ebenbilder des dreifaltigen Gottes eigentlich „intus haben“, dass wir als „Solisten“ unsere Lebensgrundlage gefährden.

Im Zusammenspiel liegt das Heil ...

### **Dreifaltigkeit: Gott entfaltet sich - Ein Schatz für Kopf und Herz**

Wir bezeichnen uns mit dem Kreuz. Dann sagen wir: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Die Hand bewegt sich. Wir legen Gottes Geheimnis auf Kopf und Herz. Wir legen Gottes Namen auf uns. Aber wir denken darüber oft nicht nach. Im Gottesdienst tun wir es auch nicht alleine. Das Kreuzzeichen verbindet uns. Es ist wie ein Ritual. Vertraut - und doch oft auch fremd. Eingübt - und doch auch geheimnisvoll. Was sich wie eine Formel anhört, für viele gar wie eine Leerformel, verbirgt einen großen Schatz. Ein Geheimnis. Das Geheimnis Gottes. Im heutigen Evangelium heißt es:

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit,  
wird er euch in die ganze Wahrheit führen

Wir versuchen, uns Gott vorzustellen, aber keiner von uns kann ihn fassen. Alleine nicht, gemeinsam auch nicht. Wenn wir alle Erfahrungen zusammenlegen, alle klugen Bücher zusammenfassen, alle Träume aneinander fügen, entzieht sich uns Gott dann doch. Mit unseren Worten geraten wir schnell auch an Grenzen. Wir wollen etwas erklären, wir wollen etwas geklärt haben, aber unsere Gedanken verlieren sich irgendwann. Dann sind wir Gott vielleicht am nächsten. Wenn wir „leer“ geworden sind.

Das Kreuzzeichen legt eine Spur. In unserem *Gesicht*. Auf unsere *Schultern*. Über unsere *Herzen*: Wir sind Teil dieses *Geheimnisses*. Das *Vater*, *Sohn* und *Heiliger Geist* genannt wird. Wir bergen uns in seinem Namen.

## **Falten**

Heute, am Sonntag nach Pfingsten, feiern wir das Fest der Dreifaltigkeit Gottes. Die Geschichte dieses Festes ist so reich, vielseitig und widersprüchlich, dass wir uns da lieber nicht verlieren. Schön ist aber, dass es viele Gedanken, Bilder und Theorien gibt. Gott ist nicht ein-fach, Gott ist drei-faltig. Voller Leben, Dynamik und Kraft. Von Anfang an. Das fordert natürlich Kopf und Herz heraus. Die Vielfalt, das Durcheinander, die Widersprüche unseres Lebens fordern uns doch auch heraus. Jeden Tag. Es gibt nicht nur einen Weg, einen Traum. Wir sind doch auch nicht ein-fach! So komplex, spannungsgeladen und erfahrungsreich unser Leben ist.

Ein kleines Wortspiel: Falten. Falten gibt es im *Gesicht*. Sie sind nicht immer beliebt, aber sie erzählen vom Reichtum des Lebens. Falten gibt es im *Kleid*, im *Anzug*. Sie können zur *Mode* gehören, aber unabhängig davon zeigen sie, dass wir *Kleid* und *Anzug* tragen. Der *Alltag* ist falten-reich, das *Leben* ist falten-reich. Denken wir dann daran, dass wir etwas „entfalten“, merken wir, dass sich ein *Gedanke*, ein *Text*, ein *Bild* so richtig zu *Gehör* bringen. Schließlich, damit mag es dann auch gut sein, entfalten sich eine *Blüte*, ein *Blatt*. In den letzten Tagen und Wochen konnten wir das bewundern - und bewundern es immer noch.

## **Gott entfaltet sich**

Im heutigen Evangelium steht, dass uns Jesus noch so vieles zu sagen hätte. Aber wir bringen es nicht auf die Reihe. Dann hilft uns sein *Geist* und führt uns in die ganze *Wahrheit*. Das ist freilich ein großes Wort: ganze *Wahrheit*. Wir haben schon Schwierigkeiten mit den vielen Einzelteilen und Resten. Aber *Gott* entfaltet sich. Ent-faltet sich. Daran denken wir und dafür danken wir am heutigen Fest der *Drei-Faltigkeit Gottes*.

Gott ist kein enthobener Solist. Gott ist Gemeinschaft.

Im Zusammenspiel liegt das Heil!!